

# Ergebnisprotokoll

## TG "Ein Verein für Dürtlewang"



2. Treffen am Dienstag, 16.11.2021  
Von 18:30 bis 20:00 Uhr, AWO Dürtlewang

### Teilnahme:

Maria Jakob, Simona Posavec, Joe Deh (alle Bürgergremium)  
Hans-Martin Wörner  
Dorothee Bauer  
Gabriele Schaller, Elisabeth Rück (Bücherguppe)  
Sebastian Graf, Lisa Abele (beide STM/ Protokoll), Maximilian Schery (Praktikant STM)  
Heike Lambor (Projektleitung)

### TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde

Das Team der Sozialen Stadt begrüßt die Anwesenden zum 2. Treffen der Themengruppe (TG) "Ein Verein für Dürtlewang". Nach dem 1. Treffen mit dem Bürgergremium sind heute zusätzlich weitere aktive und engagierte Dürtlewanger\*innen eingeladen. Auch wegen der aktuellen Pandemie-Situation wurde die Sitzung heute noch nicht für alle Dürtlewanger\*innen geöffnet.

### TOP 2: Einführung

- Das Stadtteilmanagement und Frau Lambor berichten vom ersten Treffen am 16.11.2021: Das erste Treffen zum "Verein für Dürtlewang" (Arbeitstitel) fand im kleinen Kreis der Bürgergremiumsmitglieder statt, um zu besprechen, welche Möglichkeiten es gibt, einen Verein zu gründen und inwiefern der Gedanke weiterverfolgt werden soll. Bezirksvorsteher Kai Jehlemungenast war zu Gast und gab einen Input zum Thema inklusive eines kurzen Überblicks zur bestehenden Vereinslandschaft in Vaihingen. In einer anschließenden Diskussion wurden Vor- und Nachteile eines eigenen Vereins erörtert und das weitere Vorgehen besprochen. Das Protokoll der letzten Sitzung wird den heutigen Teilnehmer\*innen zugesendet.
- Frau Lambor stellt kurz die Ziele und die Aufgaben des Teams der Sozialen Stadt dar: zu Beginn stehen die Vorbereitenden Untersuchungen im Sanierungsgebiet mit Erhebungen und Befragungen zu den Bedarfen im Stadtteil (u.a. Bewohnerbefragungen und Befragungen der Einrichtungen vor Ort). Die verschiedenen Themen werden in sogenannten Themengruppen gebündelt und in Form von Projekten umgesetzt. Interessierte Bürger\*innen sind die Mitglieder der Themengruppen und die jeweiligen Sprecher\*innen Mitglieder des sog. Bürgergremiums. Die verschiedenen baulichen Maßnahmen und sozialen und kulturellen Aufgaben und Projekte werden so gemeinsam mit den Dürtlewanger\*innen entwickelt und innerhalb eines begrenzten Zeitraums umgesetzt. Ein Stadtteilmanagement wird beauftragt, um die beteiligten Fachbereiche der Stadt Stuttgart in ihrer Netzwerkarbeit und der Kommunikation mit den Bürger\*innen zu unterstützen. Weitere Informationen unter [www.stuttgart-duerlewang.de](http://www.stuttgart-duerlewang.de)
- Eines der Sanierungsziele war, Räume für den Stadtteil zu schaffen. Die Stadt hat deshalb das Gebäude Osterbronnsstraße 60 erworben. Aktuell wird überlegt, wie die Nutzung später aussehen kann, z.B. Räume, die für bürgerschaftliche Projekte wie Stadtteilkino, Mutter-Kind-Treff kostenlos genutzt werden können + Büro des Vereins für Dürtlewang + besondere Wohnangebote für bestimmte Zielgruppe im Obergeschoss o.ä.
- Wichtige Vorteile eines Vereins sind: die Möglichkeit, die (kulturellen) Projekte und Angebote, die im Rahmen der Sozialen Stadt entstanden sind, unter ein "gemeinsames Dach" zu bringen (z.B. Stadtteilkino, Mutter-Kind-Treff, Bücherguppe, Stadtteilfest, Zwieblefest, Nikolausfest) – der Verein bildet so den gemeinsamen Rahmen für (Kultur-)Angebote in Dürtlewang. Umgesetzt werden sie von den einzelnen Interessierten; ein Verein kann Spenden generieren und somit finanzielle Mittel für die Projekte bereitstellen und bietet den juristischen Rahmen (Verträge, Versicherung, Haftung).

**TOP 3: Diskussion**

- Die Anwesenden diskutieren, dass Dürtlewang als kleiner Stadtteil und mit seiner Struktur (viele auch kleinere Mietwohnungen und Menschen mit verschiedenen Migrations- und Bildungshintergründen) einen relativ starken Wechsel in der Bewohnerschaft hat; klassische Vereinsstrukturen mit festen Mitgliedern, teils über Generationen gibt es nicht; andererseits könnte ein Verein, der nicht klassisch nur ein Thema verfolgt (z.B. Sport, Musik), sondern den verschiedenen, vielleicht auch wechselnden Angeboten von Interessierten und Aktiven im Stadtteil ein gemeinsames Dach gibt, deshalb eine besondere Chance sein.
- Es wird diskutiert, dass auch jüngere Mitglieder/Aktive und mehr Engagierte mit Migrationshintergrund gewonnen werden sollten.
- Da die Arbeit des Stadtteilmanagements zeitlich begrenzt ist (aktuell 6. Jahr von ca. 10-15 Jahren insgesamt), kann der Verein wichtig sein, um die aufgebauten Strukturen und Projekte zu sichern (v.a. finanziell und rechtlich).
- Der Vorteil einer frühzeitigen Gründung ist, dass das Stadtteilmanagement und die Stadt Stuttgart dabei unterstützen können und Gelder aus dem Verfügungsfonds der Sozialen Stadt für Kosten der Gründung und der Anlaufphase beantragt werden können.

**TOP 4 Weiteres Vorgehen**

- Es sollen weitere Interessierte und die Aktiven des Stadtteils angesprochen werden. Die Teilnehmer der Sitzung gehen als Multiplikatoren auf die Personen zu bzw. informieren z.B. bei Treffen anderer Gruppen/Vereine.
- Das Team der Sozialen Stadt geht auf weitere mögliche Multiplikatoren z.B. in den Einrichtungen zu.
- Informationen, wer zum nächsten Treffen eingeladen werden soll, werden von allen ans Stadtteilmanagement geschickt (stm-duerlewang@weeberpartner.de)
- Das Team der Sozialen Stadt verschickt die Protokolle und einen Terminvorschlag für ein nächstes Treffen ab März 2022.
- Das Team der Sozialen Stadt entwirft einen Flyer/Faltblatt mit Informationen zu der Idee "Verein für Dürtlewang", der von allen zur Werbung genutzt werden kann.